



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

30 Jahre Innsbrucker Bläserkreis

09.12.1995

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.26.35

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-15200](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-15200)

AT-DAI 1.3.1.26.35

2. Adventssonntag, 9. 12. 1995, 30 Jahre Innsbrucker Bläserkreis,
Stiftskirche Wilten, 10.30 Uhr

Liebe Schwestern und Brüder!

Liebe Freunde vom Innsbrucker Bläserkreis!

Dieser Eurer Einladung bin ich gerne gefolgt. Es hat damals angefangen, wie Prof. Ulf begonnen hat, in unserem Land sozusagen eine neue Welle der Blaskultur zu eröffnen, und wie er dann mit acht Schülern aus meinen Klassen der LBA nach Antwerpen gezogen ist, um sich mit den besten Blasorchestern Europas zu messen - und wie die acht Tiroler Buben mit dem 1. Preis heimgekehrt sind. Ich hab mich damals aus vollem Herzen mit euch gefreut und tu's auch heute. Und die Musik hat sich einmal mehr als das Zaubermittel erwiesen, das Menschen zusammenholt und zusammenhält, und das in seiner edlen Form immer wieder auch den goldenen Schlüssel überreicht für die Tür zum Mysterium, zum Unsagbaren, zum Transzendenten, zur Welt des Glaubens, zu Gott.

Und so darf ich heute mit euch einen adventlichen Dankgottesdienst feiern. Ich habe mich in der Heiligen Schrift ein wenig umgesehen, ob ich einen passenden Gedanken für diese Stunde fände. Ich möchte in dieser kleinen Predigt gerne ein Ensemble aus dem Alten und dem Neuen Testament zusammenstellen, ein biblisch-adventliches Instrumentarium.

Den leiseren Beginn mache ich mit einem Instrument, das jetzt hier nicht vertreten ist, das aber gerade im Advent in unseren Abenden und Gottesdiensten des öfteren ertönt. Ich meine die Harfe.

Und das ist die adventliche Stelle mit der Harfe:

Ps 57: "Wacht auf, Harfe und Saitenspiel - ich will das Morgenrot wecken."

Im Advent zieht über der Menschheit das Morgenrot auf. Die Nacht bleibt nicht. Die Sünde, das Böse, der Tod, das Leid, das Scheitern, das Dunkel - das alles bleibt nicht, es vergeht. Der warme Ton der Harfe - das ist das Instrument der Hoffnung. Mit den Harfenklängen zieht die Erlösung über die Welt herein.

Und den zweiten Part im biblischen Instrumentenensemble übernimmt das Horn. Das Horn hat im Alten Testament eine Alarmfunktion. Mit dem Hornstoß wird der König ausgerufen: "Stoß ins Horn - Salomo ist König. Stoß ins Horn - Jesu ist König". Und das Horn ruft zum Heerbann wider die Mächte der Finsternis. Beim Propheten Amos steht "Bläst in der Stadt jemand ins Horn, ohne daß das Volk erschrickt? Mit dem Horn alarmiert der Wächter bei drohender Gefahr die schlafende Stadt: "Wachet auf, ruft uns die Stimme, der Wächter sehr hoch auf der Zinne, wach auf du Stadt Jerusalem ..." (wahrscheinlich habt ihr diesen adventlichen Ruf auch schon geblasen). Das Horn ist also das Instrument, das das Erwachen des Gewissens symbolisiert, und dieses Erwachen des Gewissens gehört zum Advent. Man vergißt oft darauf, vor lauter Kerzenschimmer, Lebkuchen und süßen Weisen. Das Erwachen des Gewissens hat zutiefst mit dem Kommen des Herrn zu tun. Und unser Gewissen hat in irgendeiner Form immer eine Neigung zum Tiefschlaf, oft gerade dort, wo wir ein waches am nötigsten bräuchten. Das gilt für unser Herz und unsere Gesellschaft. Darum laßt das Horn ertönen.

Als drittes Instrument im biblischen Adventskonzert setzt die Trompete ein. Sie bläst durch alle Feste und Feiern des Alten Bundes, durch Siege und Prozessionen - aber das gewaltigste Trompetenkonzert wird uns doch im 2. Buch der Chronik berichtet:

"Als die 120 Priester mit ihren Trompeten einsetzten, erfüllte die Wolke den Tempel ..." Was rufen die Trompeten herbei? Die Wolke! Dazu muß man wissen, daß die strahlende Wolke das Zeichen geheimnisvoller göttlicher Gegenwart ist - im ganzen Alten Orient und in der Heiligen Schrift. In der leuchtenden Wolkensäule begleitet der Herr das wandernde Gottesvolk, Wolken umgeben den Sinai. "Die Wolke ist das Kleid Gottes", sagt das Buch Job. Und im

Ps 104 heißt es: "Herr, du nimmst die Wolken zum Wagen ..." Von einer Wolke umhüllt ist Christus auf dem Berg der Verklärung, und in einer Wolke entschwindet Himmelfahrt, weil er Gott ist ... Versteht ihr jetzt die erhabene Rolle der Trompete im adventlichen Ensemble? Nicht nur im Heiligen Zelt und im Tempel, sondern hier in der Stiftskirche? Sie meldet die geheimnisvoll-verhüllte Gegenwart des Herrn in der Eucharistie an ...

Und zum Schluß bleibt noch **d i e P o s a u n e**. Sie hat auch in der Heiligen Schrift das letzte Wort. Sie ist das Instrument, das die **V o l l - e n d u n g** angekündigt, die zweite und letzte und endgültige Ankunft des Herrn. 1 Kor 15,52: "Wir werden alle verwandelt werden - in einem Posauenschall. Die Posaune wird ertönen, die Toten werden zur Unvergänglichkeit auferstehn ..." Und in der Geheimen Offenbarung des Johannes steht geschrieben:

"Sieben Engel standen vor Gott. Ihnen wurden Posaunen gegeben. Wenn der 7. Engel seine Posaune bläst, wird auch das Geheimnis Gottes vollendet sein!"

Das ist das biblisch-adventliche Ensemble: Die Harfe, die das Morgenrot weckt, das Horn, das das Gewissen wachruft, die Trompete, die Gottes verhüllte Gegenwart ankündigt, und die Posaune, das Signal der Endzeit, die Posaune, mit der diese Weltzeit verhallt und die Ewigkeit anbricht.

Meine lieben Freunde, der gütige Gott hat auch ein wahrhaft schönes Hobby geschenkt, damals, in der Schule. Und ihr habt viel Fleiß und Zeit und Hingabe investiert. Ihr ahnt jetzt, was Gott von der Sprache eurer Instrumente hält, und ich kann Euch nur bitten, Eure hohe Kunst auch immer wieder in **s e i n e n** Dienst zu stellen.